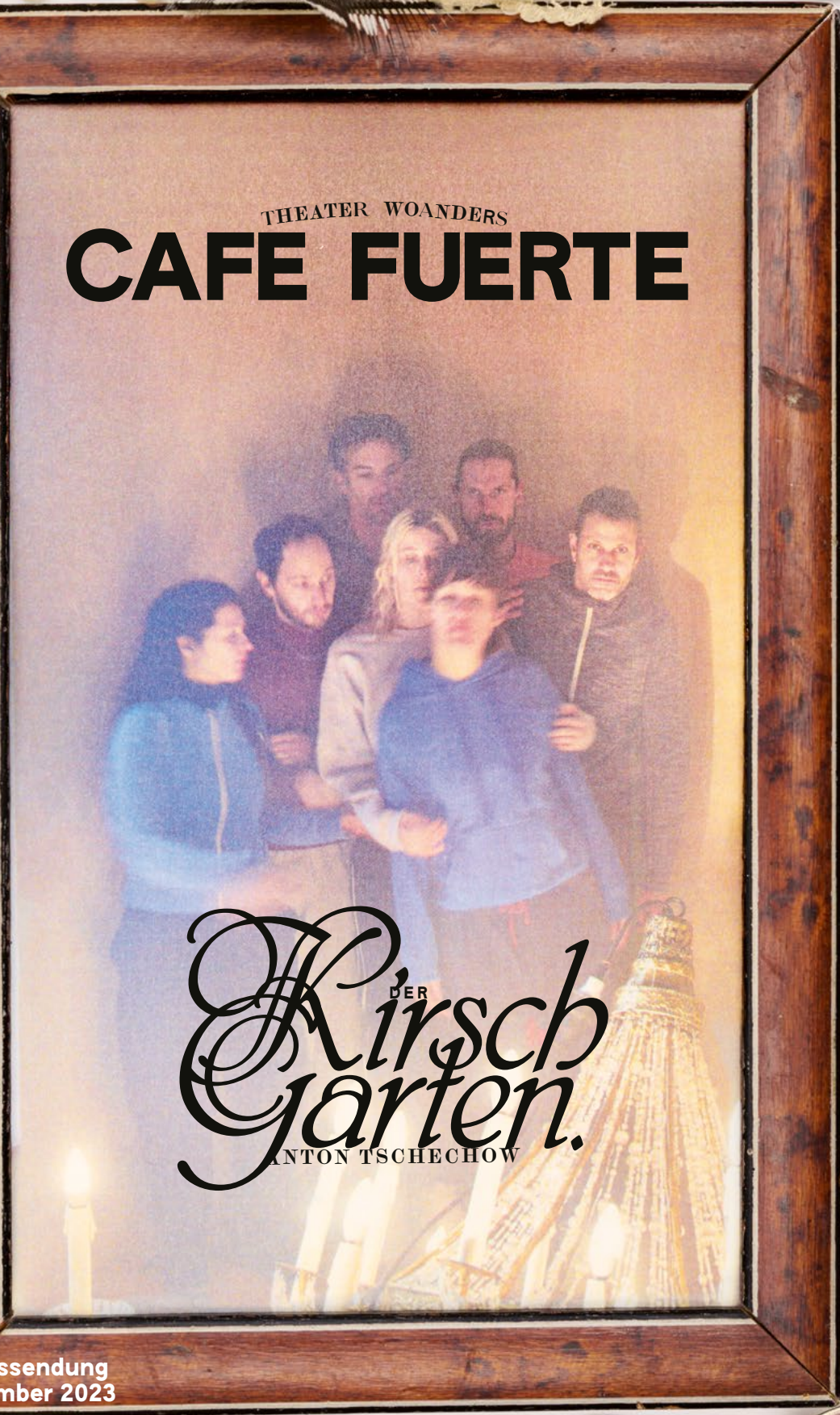


THEATER WOANDERS
CAFE FUERTE



DER
Kirsch
Garten.
ANTON TSCHECHEW

Presseausendung
26 September 2023



THEATER WOANDERS
CAFE FUERTE

*DER
Kirsch
Garten*
von Anton Tschechow

**BEWEGTES DRAMA, FETTE LÄHMUNG
UND EINE SAFTIGE KOMÖDIE.**

Kontakt

Danielle Strahm

strahm@cafefuerte.ch

+43 650 491 3377

Karten

cafefuerte.at/karten

karten@cafefuerte.at

+43 681 20849385

Regie: Danielle Fend-Strahm

Ausstattung: Matthias Strahm

Musik: Nikolaus Feinig-Hartmann

Assistenz: Nadine Schütz

mit: Meda Banciu, Johanna Köster, Katharina Uhland, Tobias Fend,
John Kendall, Gregor Weisgerber, Stefan Weigelin

Dauer 90 Minuten

Termine

| | | |
|----------|-------|---|
| 08.II.23 | 19:30 | Doren Bozenau, Alter Bahnhof: Premiere! |
| 09.II.23 | 19:30 | Doren Bozenau, Alter Bahnhof |
| 10.II.23 | 19:30 | Doren Bozenau, Alter Bahnhof |
| 11.II.23 | 15:00 | Doren Bozenau, Alter Bahnhof; mit Kinderbetreuung |
| 12.II.23 | 18:00 | Lichtensteig SG, Stadtufer |
| 17.II.23 | 19:30 | Teufen AR, Zeughaus |
| 18.II.23 | 19:30 | Trogen AR, Palais Bleu |
| 19.II.23 | 18:00 | Lauterach, Alte Seifenfabrik |
| 25.II.23 | 19:30 | Trogen, Palais Bleu |
| 26.II.23 | 19:30 | Trogen, Palais Bleu |
| 28.II.23 | 9:30 | Doren Bozenau, Alter Bahnhof; Schulvorstellung |
| 28.II.23 | 19:30 | Doren Bozenau, Alter Bahnhof |
| 29.II.23 | 9:30 | Doren Bozenau, Alter Bahnhof; Schulvorstellung |
| 29.II.23 | 19:30 | Doren Bozenau, Alter Bahnhof |
| 19.OI.24 | 19:30 | Feldkirch, Pförtnerhaus |
| 21.OI.24 | 19:30 | Feldkirch, Pförtnerhaus |
| 24.OI.24 | 19:30 | Hirschegg/Kleinwalsertal, Auenhütte |

Zugänglichkeit

Wir wollen möglichst allen Menschen die Möglichkeit geben, unsere Stücke zu erleben. Am Samstag den 11. November findet deswegen um 15 Uhr eine Vorstellung mit Kinderbetreuung statt, die Eltern mit kleinen Kindern den Theaterbesuch erleichtert. Größere Kinder können die Vorstellung besuchen, kleinere Kinder können in die professionelle Betreuung vor Ort übergeben werden. Die Kinderbetreuung ist kostenlos. Mit dem Hunger auf Kunst und Kultur Pass sind alle unsere Veranstaltungen gratis.

Anreise und Nachhaltigkeit

Es ist unsere Ziel, dass durch unsere Veranstaltungen kein zusätzlicher Individualverkehr entsteht und allen Besucher:innen eine sichere und

bequeme Anfahrt ermöglicht wird. Für die Vorstellungen im Alten Bahnhof Doren gibt es deswegen ein Theatershuttle, das Besucher:innen vom Dornbirner Bahnhof zur Vorstellung und wieder zurück bringt. Die Abfahrt ist an die Züge des Nahverkehrs angepasst. Es gibt Zustiege in Alberschwende, Egg, Lingenau, Hittisau, Krumbach und Doren. Für die Zuschauer:innen entstehen dadurch keine zusätzliche Kosten.

Jugend und Vermittlung

Speziell für Schüler:innen gibt es zwei Vormittagsvorstellungen am 28. und 29. November. Zusätzlich können im Rahmen des Double Check Programms «Kultur Abo» Workshops bei uns gebucht werden, bei denen sich die Schüler:innen mit dem Stück und mit der tänzerischen Arbeit auf der Bühne auseinandersetzen.

Das Stück in aller Kürze

Eine Familie dreht sich um sich selber. Das Landgut ist jämmerlich verschuldet, die Versteigerung unausweichlich. Anstatt tätig zu werden, plaudert und tanzt man lieber. Anton Tschechows Kirschgarten malt in wunderschöner Sprache und herrlichen Figuren das Bild einer Gesellschaft, die unfähig ist sich zu verändern. «Ich warte dauernd auf etwas, es kommt mir vor, als würde das Haus über uns zusammenstürzen.»

Das Thema

Alle wissen, dass es so nicht weitergeht. Aber (fast) alle tun nichts. Die globalen Krisen, besonders die Klima Krise, stehen schier übermächtig vor uns. Die große Mehrheit macht einfach weiter als wäre nichts, oder, wie der Schriftsteller Ilja Trojanow in einem ÖI-Interview sagt, «sie verfällt in eine fette Lähmung.» Noch geht's uns gut, also machen wir nichts. Denn, wenn wir etwas machen, könnten wir etwas verlieren. Dadurch aber, dass wir nichts machen, verlieren wir alles.

Dieses Nicht-Handeln einer reichen Gesellschaft vor dem drohenden Untergang ist es, was uns an diesem Text so interessiert. Die adelige Gesellschaft um 1900 in Russland (und der Ukraine, die damals Teil des Zarenreichs war) hat durch die Abschaffung der Leibeigenschaft den Großteil ihrer Privilegien verloren. Man trinkt Tee, unterhält sich, macht Spaziergänge und veranstaltet Bälle, während das Landgut unter ihrem Hintern weg versteigert wird. Hinweise auf den drohenden Untergang werden als absurd oder lächerlich abgetan. Oder man hört gar nicht zu. Als das Gut dann wirklich versteigert ist und alles zu Ende sei scheint, sind die einen fassungslos und die anderen seltsam erleichtert. Der einzige der triumphiert, ist der reiche Geschäftsmann, der die Situation geschickt für sich ausnutzt.

Was diesen Text so groß macht, sind die wunderbaren Figuren und das feine Geflecht der Beziehungen. Jede Figur reagiert anders auf die Situation. Tschechow malt so ein großes Bild, das ein Problem in aller Klarheit darstellt und gleichzeitig dessen ganze Komplexität aufzeigt. Dabei kippt dieser Text manchmal abrupt vom Komischen ins Dramatische. Er ist aber immer in seiner sprachlichen Kraft schlicht wunderschön.

Die Umsetzung

Tschechow hat seine Stücke immer als Komödien betitelt. Es sind herrliche Figuren, die sich laufend von einer schrecklichen Situation in die nächste stürzen. Das komödiantisch-Überzogene kommt dabei besonders in der körperlichen Übersetzung hervor. Dafür arbeiten wir wieder mit dem britischen Tänzer und Choreographen John Kendall zusammen, der auch den alten Diener Firs spielt. Die körperliche Arbeit am Text, die Suche nach dem Tänzerischen im Schauspiel bleibt ein wichtiges Element unserer Arbeit.

Wir vertrauen konsequent auf die bewegten Körper im leeren Raum. Die Räume haben wir allerdings sehr bewusst ausgesucht. Besonders der Alte Bahnhof in Doren, der uns ursprünglich zu diesem Stück inspiriert hat, passt wunderbar zum Stück. Es ist ein wunderschöner Raum, der von Vergänglichkeit und Wandel erzählt.

Auch die Musik kommt fast ausschließlich von den Darsteller:innen selbst. Nikolaus Feinig-Hartmann erarbeitet mit dem Ensemble Stimm- und Klang-Musiken, die teilweise aus der neuen Musik stammen, aber auch Tänze von Béla Bartók zitieren.

Umso wichtiger sind die Kostüme. Matthias Strahm konzipiert aufwendige, überdrehte Kostüme, die das komödiantische der Figuren unterstreichen.

Das Team

Mit Meda Banciu, Katharina Umland, Stephan Weigelin, Gregor Weisgerber, John Kendall und Tobias Fend haben wir ein großes Ensemble aus bewährten Café Fuerte-Spieler:innen. Zum ersten Mal bei uns ist Johanna Köster, die man auch schon aus dem Vorarlberger Landestheater kennt. Ebenfalls zum ersten Mal arbeiten wir mit dem Lichtdesigner Arndt Rössler zusammen. Der Bassist Nikolaus Feinig-Hartmann, der 2022 den Kulturpreis des Landes Vorarlberg bekommen hat, ist nach «Auf nach Alang» das zweite Mal für die Musik bei einer Café Fuerte-Produktion verantwortlich.

Über Café Fuerte

Unsere Stücke sollen Menschen überraschen und begeistern. Wir packen unser Publikum und nehmen es mit. Eine gelungene Vorstellung von Café Fuerte macht etwas mit dem Publikum. Dabei sind gute Unterhaltung und Erschütterung für uns kein Widerspruch. Wer lacht ist offen für Neues. Wir stellen uns nie über das Publikum, sondern wir setzen uns gemeinsam mit unseren Gästen möglichst vielen wichtigen Fragen aus. Deswegen müssen unsere Themen die Lebenswirklichkeit des Publikums erreichen.

Wir leben und arbeiten in Vorarlberg und dem Appenzell. Wir fühlen uns mit der Landschaft, der Geschichte und den Menschen hier verbunden. Daraus und dafür entstehen unsere Stücke, die wir in der ganzen Region, auch auf der deutschen Seite des Bodensees, zeigen. An viele Orte fahren wir immer wieder. Mit diesen Orten und dem Publikum dort haben wir eine Beziehung aufgebaut, die wir schätzen und pflegen. Dabei sind die ländliche Gemeinden genauso wichtig wie die Städte der Region. Kunst kann und muss überall stattfinden.

Wir lieben es, Orte zu finden, die wir in Theater umdeuten. Das setzt neue Energien frei, bringt uns und das Publikum auf neue Spuren. Es läßt uns alle die Orte neu sehen. Wir verwenden gerne jede Technik, die uns weiterhilft, aber das Zentrum unserer Arbeit sind immer die Darsteller:innen im Raum. Es geht um das direkte Erlebnis zwischen Menschen. Sehr oft integrieren wir Tanz in unsere Stücke, wir lieben physisches, körperliches Theater.

Café Fuerte wird von Danielle Fend-Strahm und Tobias Fend geleitet. Die meisten Stücke schreiben wir selber. Das gibt uns die Möglichkeit, genau auf die Begebenheiten einzugehen. Und wir können über das sprechen, was wir für nötig halten. Mit vielen Künstler:innen arbeiten wir über eine lange Zeit immer wieder zusammen und wir entwickeln gemeinsam eine eigene Sprache. Neue Mitarbeiter:innen zwingen uns frisch zu bleiben und bringen neue Gedanken in die Arbeit.



Sujet: Grafische Praxis, Laurenz Feinig



Probekbilder: Grafische Praxis, Laurenz Feinig





Probekbilder: Grafische Praxis, Laurenz Feinig